

Leistungsbewertung im Fach Chemie

Der Chemieunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern Lernsituationen, in denen grundlegende Konzepte, Methoden und Inhalte der Chemie aus ihrem Kontext in Alltag, Technik oder Umwelt heraus erlernt werden. Wesentliches Merkmal des Unterrichts ist die Handlungsorientierung, insbesondere in der Form von Schülerexperimenten und dem projektartigen Erarbeiten verschiedener Themen.

Grundlage der Beurteilung im Fach Chemie sind die mündlichen, praktischen und schriftlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

Es sind sowohl die Leistungen während als auch der Leistungsstand am Ende des Lernprozesses zu beurteilen.

Lernerfolgskontrollen dürfen deshalb nicht nur am Ende von Lernprozessen erfolgen, auch die Beiträge während des Prozesses sind zu beachten und in die Gesamtbeurteilung einzubeziehen.

Transparenz

Durch eine transparente Beurteilung erhalten die Schülerinnen und Schüler Hinweise auf ihre besonderen Stärken, aber auch Schwächen, so dass sie ihre fachlichen Kompetenzen und ihr Lernverhalten verbessern können. Begabte bzw. interessierte Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis Zusatzanforderungen zu erfüllen (z.B. in Form von Kurzvorträgen zu aktuellen Themen). Die Beurteilungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern dargelegt.

Eine Beurteilung der **mündlichen und praktischen Leistungen** findet statt unter Berücksichtigung

- der Qualität und Kontinuität der Mitarbeit,
- der inhaltlichen Reichweite der Beiträge zum Unterrichtsgespräch, wie z.B. wiedergebende, ergänzende, zusammenfassende und weiterführende Beiträge,
- der Fähigkeit zur Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken oder Diagrammen,
- des Anwendens der chemischen Fachsprache,
- der präzisen und sachlichen Darstellung der Gedankengänge.
- des fachspezifischen Arbeitens (Entwickeln, Planen, Durchführen, Auswerten von Experimenten und Bewerten der Ergebnisse),
- der Fähigkeit, Probleme zu erkennen, Hypothesen zu bilden und kreative Lösungsvorschläge zu entwickeln,
- des selbstständigen Arbeitens, des Verhaltens beim Experimentieren und der Teamfähigkeit,
- der Lernbereitschaft und der Arbeitshaltung,
- des Lernfortschritts,
- der Darbietung von Zusatzaufgaben (Referate, Experimente, Ergebnisse von Gruppenarbeiten und fächerübergreifenden Projekten, etc.)
- der Anwendung erworbener Lernstrategien sowie der selbstständige Umgang mit Bearbeitungshilfen.

Eine Beurteilung der **schriftlichen Leistungen** erfolgt unter Einbeziehung der

- schriftlichen Arbeiten wie z.B. Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen,
- schriftlichen Überprüfungen (in der Regel zwei pro Halbjahr)
- Führung einer Mappe oder eines Heftes.

Die schriftlichen Leistungen dürfen bei der Findung der Gesamtnote nicht überwiegen; so sollten die Ergebnisse der schriftlichen Überprüfungen etwa ein Drittel der Gesamtnote ausmachen.

Beurteilungsbereich: Klausuren

In parallelen Kursen sollen die Aufgaben für Klausuren im Vorfeld abgesprochen und nach Möglichkeit gemeinsam gestellt werden.

Einführungsphase:

1 Klausur im ersten und im zweiten Halbjahr (je 90 Minuten).

Qualifikationsphase 1:

2 Klausuren im ersten Halbjahr (je 90 Minuten im GK und je 135 Minuten im LK),

2 Klausuren im zweiten Halbjahr (je 135 Minuten im GK und 180 Minuten im LK), wobei die erste Klausur im 2. Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden kann.

Qualifikationsphase 2.1:

2 Klausuren (je 135 Minuten im GK und je 180 Minuten im LK)

Qualifikationsphase 2.2:

Bei Chemie als 1.-3. Abiturfach eine Klausur, die – was den formalen Rahmen angeht – unter Abiturbedingungen geschrieben wird.

Die Leistungsbewertung in den **Klausuren** wird mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung mit Hilfe eines Kriterienrasters („Erwartungshorizont“) durchgeführt, welches neben den inhaltsbezogenen Teilleistungen auch darstellungsbezogene Leistungen ausweist (10% der Gesamtpunktzahl). Dieses Kriterienraster wird den korrigierten Klausuren beigelegt und Schülerinnen und Schülern auf diese Weise transparent gemacht.

Die Zuordnung der Hilfspunkte zu den Notenstufen orientiert sich in der Qualifikationsphase am Zuordnungsschema des Zentralabiturs. Die Note voll ausreichend soll bei Erreichen von 45 % der Hilfspunkte erteilt werden. Von dem Zuordnungsschema kann abgewichen werden, wenn sich z.B. besonders originelle Teillösungen nicht durch Hilfspunkte gemäß den Kriterien des Erwartungshorizonts abbilden lassen oder eine Abwertung wegen besonders schwacher Darstellung angemessen erscheint.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Für Präsentationen, Arbeitsprotokolle, Dokumentationen und andere **Lernprodukte der sonstigen Mitarbeit** erfolgt eine Leistungsrückmeldung, bei der inhalts- und darstellungsbezogene Kriterien angesprochen werden. Hier werden zentrale Stärken als auch Optimierungsperspektiven für jede Schülerin bzw. jeden Schüler hervorgehoben.

Die Leistungsrückmeldungen bezogen auf die **mündliche Mitarbeit** erfolgen auf Nachfrage der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit, spätestens aber in Form von mündlichem Quartalsfeedback oder Eltern-/Schülersprechtagen. Auch hier erfolgt eine individuelle Beratung im Hinblick auf Stärken und Verbesserungsperspektiven.

Die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit in der Sek. II ist den Schülern zum Quartalsende bekannt zu geben.

Vorbereitung auf die Erstellung der Facharbeit

Um eine einheitliche Grundlage für die Erstellung und Bewertung der Facharbeiten in der Jahrgangsstufe Q1 zu gewährleisten, findet im Vorfeld des Bearbeitungszeitraums eine fachübergreifende Einführung statt (sog. Methodentag).